

biegen wil/auff derselben/zwischen dem Gurt vñ dem vordern Fuß/mit dem Sporn gar gemacht küßln oder stechen / so wird sich das Ross dahin biegen / Wann das Pferd hitzig wäre / so muß man es stillen/vnd mit der Hand auff den Hals schön thun/damit es vber die Straff nicht vngedultig werde/man muß auch solches mit grosser maß vnd Gedult/nur in eufferster Noth gebrauchen.

Das Sechzehende Capitel.

Von dem Künbacken.

Die Künbacken sollen schmal von Gebain vnd weit von einander stehen/Also kan das Ross den Kopff wol herzu in schöner postura tragen/Wann sie von dem Aug an/ gegen dem Hals breit von Gebain vñd eng beysammen seyn/ so verursachen sie den Mängel/das das Pferd das Maul nicht herzu zur Brust wol tragen kan/wie oben im 14. Cap. von dem strecken des Hals gemeld/vnd solches so vil mehr wann der Hals dück ist/welches gemeiniglich beysammen ist/Dem ist zu helfen/so vil als die Natur erlend/wie auch am selben Drth gemeld worden.

Das Sibenzehende Capitel.

Von dem Maul.

A. **M**ann ein Pferd das Maul vorsich streckt/so brauche man ihm (wann es nicht geschicht auß Mängel der Gestalt oder auß Schwachheit oder auß Mattigkeit) hohe Mitterstück vnd vorgeschossne Stangen/wie im 14. Cap. bey A. vnd B. vermeld worden.

B. Wann ein Pferd das Maul zu sehr zu der Brust trägt/so mende so vil möglich/ alles wie fol. vermeld ist / vnd gebrauche matte/ oder nicht vorgeschossne Stangen. Num. 55 vñd 60. mit B. bezaichnet. Wann ein Pferd nicht darzu den Kopff nider trägt/ so ist vnoth/das die Stangen lang seyn.

C. Wann ein Pferd ein tieffes oder weitgespaltens Maul hat / so sol man zu einem Biß das ihm sonst taugt/ Benketlein/ so nur von zwan Stücken vñd wol angezogen/wie Num: 23. 24. bey A. zu sehen/gebrauchen/oder Tringstanglein/nur von einem oder zwan Stücken/ vnd dieselben desto höher gegen dem B. vnd dergestalt in die Stangen einmachen/wie 23. 24. bey A zu sehen/Bedarff es Frenheit der Jungen/so kan solches mit dem offenen Mundstück beschehen/wie Num. 31. 36. 37. 42. 45. 46. bey B. zusehen. Bißweilen wann das Maul gar tieff gespalten ist/ muß man wol zwan Tringstanglein brauchen/wie Num. 23. vnd bey 31. 36. zu sehen/ da das Stanglein C. ist so vil als ein Tringstanglein / Man sol auch das Aug niderer/ so wol auch den Zapffen an den Stangen/desto höher machen/wie Num. 54 bey E. gedüpfelter zu sehen/ gibt sonst ein Bnzier/ vnd wird das Aug also in seiner gebürenden

den Höhe / die Wirkung betreffend verbleiben / wann man die maß also nimbt / wie sich gebürt / vnd im 27. Cap: bey A. anzeigt wird / alldieweil das / was man an der Länge von dem Aug wegt nimbt / an der Länge des Zapffen zugeben wird / Die Pferd so tieffe Mäuler haben / schlickten gemeinglich das Mundstück. Die Hülf darvor ist zu finden in disem Cap: bey B.

D. Wann ein Pferd ein lehres vnd nicht fleischiges Maul hat / so sol man ihm ein Mundstück mit vil Eisen / als Num: 17. 18. 19. 20. 30. einlegen / bedarff es dabenebens ein Öffnung oder Galgen / so kan man dickere Walken an die Stänglein / welche bey Num: 32. 36. 42. 46. mit X. bezaichnet seyn / machen.

E. Wann das Maul aber fleischig ist / desto weniger Eisen ins Maul legen / wie Num. 4. 15. 16. 25. 26. 34. (Dann

Nota.

Das Mundstück solle sein die vnothwendigen lehren Orther des Mauls füllen / ohne Verletzung derselbigen / wie dann auch die höchsten Theil des Mauls treffen sollen / auff die lehren Orther des Mundstücks / damit es also sein gleich vberal im Maul anlige) Als zum Exempl, die Leffzen seyn dick / die Bühler hoch / die Zung dünn / so muß das Mundstück lehr vnd nider seyn / wo es auff den Leffzen vnd Bühlern liget / vnd völlig seyn wo die Zung ligt / (dahero wann ein Pferd ein wenig fleischiges oder lehres Maul hat / so müssen die Glocken: Kuglen: vnd Biern: Walken desto grösser / wann aber das Maul fleischig / desto kleiner gemacht werden) Es sey dann daß man wolle vorsehlich / ein Pferd auff ein Theil des Mauls härter als auff dem andern Theil des Mauls / zaumen / wie es dann oft wol vnothwendig ist / auß zwo Ursachen / Erstlich / daß es gar zu zart ist an einem Theil des Mauls / als zum Exempl auff den Laden / so muß man es nicht auff denselben Orth hart zaumen / damit man es aber gleichwol mit dem Mundstück erhalten vnd regieren könne / so muß man es etwo auff einen andern Theil des Mauls desto härter zaumen / als auff das Zahnfleisch / mit dergleichen Walken vnd Mundstück / als Num: 24. vnd 27. mit C. bezaichnet seyn / oder auff die Zung mit dergleichen Mitterstück Num: 4. zämen / oder mit einem härtern Künraiff zwingen / Zum andern / wann es gar hart ist an einem Theil des Mauls / Als zum Exempel auff den Laden / damit nun das Mundstück desto mehr zwingen vnd desto stärckere Wirkung darauff habe / so richt man das ganze oder meiste anlainen des Mundstücks allain auff die Laden / mit dergleichen Knoblauch Walken / oder vmbgelegten Ringen / wie Num: 12. 13. 14. 18. 19. 43. &c. Dann zu mercken / auff welchem Theil des Mauls das Mundstück allain oder am meisten auffligt / daß derselbe Orth allain oder am meisten leydet / vnd daß es also am meisten dardurch gezwungen wird.

F. Wann ein Pferd ein klein vnd wenig gespaltent Maul hat / so muß man ihm ein Mundstück so wenig Eisen hat einlegen / als da seyn die Mundstück mit Spening Walken / doch dise allezeit mit ein wenig Erhöhung in der Mitten / Damit die Zung ihren Blas vnd ein wenig Freyheit habe / (es wäre dann / daß das Pferd ein Mundstück bedörffe / so auff die Zungen zämet / wie zuvernehmen / an dem Orth / da von den dünnen Zungen geredt wird) wie Num: 23. 25. 28. vnd wann man Holbiß oder Rappen Mundstück brauchet / vor solche kleine Mäuler / so sollen sie desto kleiner gemacht werden / Item / es solle das Aug an der Stangen höher / so wol

auch der Zapffen oder das Stänglein/daran das Mundstuck an die Stangen ange-
 macht ist/desto kürzer gemacht seyn/ Item/ die Benketlein sollen von drey oder vier
 Stucken/ wie Num: 4 5. 15. 26. 45. X. zu sehen / nider angemacht / wie bey 24. A.
 außweist/ vnd nicht angezogen seyn / Ja/wann das Maul so gar klein ist/ so muß
 man sie wol gar hinweg thun / Wann das Maul nicht tieff gespaltent/ vnd doch
 inwendig nicht Fleischig ist/ daher gefült seyn muß / darzu nuhet ein Mundstuck
 mit Glocken/ Biern oder dergleichen Walken. Num. 3. 5. 34. 45. A.

G. Wann ein Pferd gar ein empfindliches Maul hat/ also daß es auß Furcht/
 daß ihm das Mundstuck wehe thue/auff den Leffzen oder Bühlern/oder daß es ihm
 die Zung klemme/oder daß es das Künraiff trucke / kein rechts anlainen auff das
 Biß nimbt/ solches geschicht gemeinglich darumb / daß ihm das Mundstuck an
 einem oder andern Orth des Mauls zu hart ist/ vnd zu wehe thut/ in solchem Fall
 solle man/ welcher Theil des Mauls so empfindlich ist/ ob es die Leffzen/ die Büh-
 ler/ die Zungen/ der Gaumen oder das Orth/da das Künraiff ligen sol/ R. ist/ ver-
 suchen / Dergestalt/ daß man ein wenig mit dem Finger darauff trucket / da wird
 man bald mercken/ob es das Pferd nicht leyden wil / oder vnstette Bewegung mit
 dem Kopff thut/dem sol man helfen mit ganzen Gebissen/vñ mit dem Canne Num:
 6. 7. 8. 9. 10. 11. nach größe oder Vnterscheid jedes Theil des Mauls / wie an jedem
 Orth vermeld ist / Item/ mit Gebissen die nicht Walken haben / als die Holbiß/
 RappensMundstuck / vnd wie Num: 27. 39. vnd 45. bey A. bezaichnet seyn / Im Fall
 der Orth da das Künraiff ligt/ sehr empfindlich ist/ thut offte vonnöthen/das Pferd
 ein weil/ biß es ein wenig sich auff das Biß lainet oder versichert/ ohne Künraiff zu
 reiten. Alsdann ein Künraiff von Gurt oder Elendshaut/ Num: 63 bey I. K. L.
 Folgends ein Künraiff so lind ist/ Num: 51. bey B. zusehen/ brauchen/ Man sol auch
 keine vorgeschossene Stangen brauchen (es wäre dann daß die Notturfft erfordert/
 daß mans mit dem Maul zu der Brust müste zäumen/ gleichwol solches nicht ehe
 beschehen solle / als biß das Pferd ein rechts appoggio oder Anlainen auff das
 Mundstuck genommen) sondern linde Stangen/wie Num: 55. B. dann sie machen
 ein Ross resolviren, Also/ daß es ein rechts stettes anlainen auff das Gebiß nimbt/
 Ein solches Pferd hilfft auch ober Feld zureiten / Item/ in weiten Ringen oder
 auff einen langen Weg gemacht/ nicht hitzig zu galopieren.

H. Vor ein trucknes Maul/taugt ein Mundstuck mit vilen Spil/wie Num. 20.
 43. Galgen mit Ringlein/ wie 42. vnd bey 41. verzaichnet ist / Wann es aber klain
 darzu ist/ mit ombgelegten Ringlein/ wie bey Num. 15. 16.

Nota.

(Dese Mundstuck mit ombgelegten Ringen seyn etwas hart) wann aber
 der Theil so auff den Bühlern zu ligen kombt / gleich ist / wie Num. 15. bey A. zu se-
 hen/ so ist es gar lind / Item/ die Ring (so nicht auff den Bühlern oder Leffzen ligen)
 daran das Pferd mit der Zung pflegt zu spilen vnd zu rüren/sollen außgeseilt seyn/
 wie bey Num: 15. 17. 28. &c. bezaichnet/ zu sehen / Item/ die Spil in der Mitt/ sollen
 nicht rund sondern etwas eckig (aber nicht scharpff / damit sie nicht verletzen) ge-
 fällt seyn/wie Num: 39. vnd 42. bey B. zu sehen / Es ist auch gut/ daß man das Biß/
 ehe man es dem Pferd in das Maul legt/ nehe vnd folgends Pulver darauff sträne/
 Berchtram (Lateinisch Pyrethrum) gepulverisirt/vermischet mit Stephans Körner
 oder

- oder Läußkraut (Lateinisch Staphisagria) auch pulverisirt / Item / Berchtram allein also vnd mit Zucker vermischet / (dann er sonst gar scharpff ist vnd sehr brennt) ist eben so gut.
- I. Wann ein Pferd das Maul vorsich streckt / so suche dessen Ursach vnd Hülff im 14. Cap. vnder der Rubricken vom Halsz.
- K. Ingleichen wirst du im 15. Cap: bey B. vnder der Rubricken vom Kopff finden : Die Ursach vnd Hülff wann ein Pferd das Maul gar zu sehr zu der Brust trägt.
- L. Wann ein Pferd das Maul stets offen hält / das geschicht oft daß das Pferd nicht gnugsambe Freyheit der Zungen hat / das ist zu vermitslen mit einem offenen Mundstück / Item / geschichts / daß ihm das Mundstück zu wehe thut auff den Bühlern / an dem Gaumen oder sonst / da ist zuhelffen / daß man die Ursach des Wehe Tagen wegt thue. Sonst sol man auch in solchem Fall das Nasband desto enger vnd niderer einmachen / Ja wann es vonnöthen thut / vorn ober die Nasen ein außgefeilttes Eisen / wie Num. 62 bey A. zu sehen / darunter machen lassen / Wann das Ross auff der Nasen zu empfindlich ist / so muß man die Schärpffe an den außgefeiltten Zähnen / stumpff machen / oder nur ein glattes Eisen brauchen. Item / ein Kettlein darunter neben lassen / an den Orth / welcher auff den Rün vnd Num: 58. mit H. bezaichnet / zu ligen kombt / wie Num: 62. bey B. zu sehen / welches oft mehr hilfft / als das außgefeilt Eisen / weil das Pferd die Bewegung / wann es das Maul auffthut / mit dem Rün thut / Dahero wann es denselben gegen dem Halsz zu ruck ziecht / alsdann das Kettlein anziecht / welches es alsdann vnten an dem Orth des Rünbacken trucket.
- M. Die Pferd pflegen auch das Maul auffzusperren / gemeinglich darumb / daß ihnen das Biß wehe thut / in solchem Fall ist zu sehen wo dasselbe ist / vnd muß geholfen werden / mit etwas / so das Pferd nicht verlegt / bißweilen sperren sie das Maul darumb auff / daß der Galgen zu hoch (wie sie dann oft wegen der Ginettn Biß / welche hohe Galgen haben / solches zu thun pflegen) Dises ist mit einem niderern zu wenden / Oder mit einem Galgen der sich zu ruck legt / wie von Num: 39. biß 43. zu sehen / bißweilen thun sie es darumb / daß sie gar kein Galgen lenden wollen / dem ist zu helfen / woferi es dannoch Freyung der Zungen haben wil / mit einem Mundstück so ein Öffnung hat / aber doch den Gaumen nicht verlege / wie Num: 31. 34: &c : Da das Pferd aber kein Öffnung bedarff / so ist es zu wenden mit einem geschloßnen Mundstück / bißweilen thut es das Pferd auß böser Gewonheit / In solchem Fall sol man das Nasband oder den Riemen am Hauptstierl so ober die Nasen gehet / fest zuziehen / auch niderer an das Hauptstierl machen / oder wol auch ein Eisen glatt oder mit außgefeiltten Zähnen / nach dem es auff der Nasen sehr empfindlich ist / sambt einem Kettlein vnter dem Nasband / nechstgemelter massen machen lassen. Dann auch sol man es / wann es solches Laster begeheth / mit dem Stegraiß oder Sporn / nach dem es hitzig vnd sehr empfindlich ist / oder mit einem Rucker der Zügl / straffen.
- N. Ein Pferd hält oft das Maul stets zu oder gar still / also daß es das Mundstück nicht bewegt / das geschicht aber darumb / daß ihm das Mundstück wehe thut / oder zu eng ist / dem sol man mit einem weitem helfen / oder wo es dem Pferd wehe thut / verendern. Oder es geschicht darumb / daß es die Zung nicht gnugsamb frey hat / dem muß man mit den offenen oder Galgen Mundstück helfen /

wie im 23. Cap: bey A. vnd B. mit mehrern zuvernehmen / Wann einem Pferde aber auff dieser Ursachen das Maul sonst so todt ist / so muß man ihm Mundstück vnd Benketlein / oder da es vonnöthen hat / Galgen geben / mit vil Spil / wie Num: 4. 15. 16. 42. vnd bey 41. zu sehen / Wann die Laden darzu hart wären / so könte man ein Mundstück mit ombgeschlagenen Ringen / wie Num. 16. 20. 23. 43. bezeichnet zu sehen / gebrauchen. Item / hilfft darvor ein Kügelein am Galgen oder an dem Tringstanglein / Num: 24. 25. 29. 41. Item / hilfft bißweilen ein ginettn Künraiff / wofor: es nicht am Gaumen zu empfindlich ist / oder den Kopff zu nider trägt.

O. Ein Pferd pflegt das Maul zu krümmen / gemeinglich darumb / daß ihm das Mundstück wehe oder ant thut / wie dann offte die Pferd / wann man ihnen die Mundstück verendert / das Maul anfangs krümmen / wann sie aber dessen gewöhnen / ein drey oder vier Tag / alsdann davon ablassen / Bißweilen geschicht es darumb / daß es ihm zu eng ist / oder daß es zu vil Eisen im Maul hat / oder daß es ihm zu hart auff den Leßzen / Bühlern / Zungen oder am Gaumen ist / Alsdann ist eins zu gebrauchen / so an dem Orth wo das Pferd den Schmerzen leidet / lindere Würckung hat / (als zum Exempl / wann es auff den Bühlern zu hart wäre / wegen daß das Mundstück Knoblach Walzen oder ombgekehrte Biern Walzen / R. hette: Dem sol man an statt deren solche Walzen brauchen / wie Num: 3. 4. 5. zu sehen / oder da es auff den Leßzen wegen der rito, wie Num: 12. bey C. zu sehen / Schmerzen litte / so sol man nur Ringlein / wie auch Num: 12. bey D. zu sehen / brauchen / Bißweilen thut es das Pferd darumb / daß der Galgen zu hoch / in solchem Fall ist ein niderer Galgen / oder der sich zu ruck legt / wie von Num: 39. biß Num: 43. zu gebrauchen. Da das Pferd aber gleichwol ein Öffnung wegen der Zung haben wil / vnd doch kein Galgen leyden wil / wegen Empfindlichkeit des Gaumen / oder da es wegen des Galgens / so es an den Gaumen anrürte / zu nider mit dem Kopff gienge / seyn die offnen Mundstück wie bey Num: 31. 34. &c. zu sehen / zugebrauchen / Bißweilen geschicht es / daß es zu wenig Freyheit der Zung hat / dem sol mit den offnen oder Galgen Mundstücken geholffen werden / Bißweilen daß die Öffnung des Mundstück zu weit ist / Vnd derowegen das Mundstück nicht auff den Bühlern oder Zahnfleisch recht / sondern außserhalb liget / solche Öffnung sol enger gemacht werden / Bißweilen aber geschicht es auß böser Gewohnheit / in solchem Fall sol man den Riemen am Hauptstierl / so ober die Nasen gehet / also starck man kan / zugürtten / vnd erfordert es die Notturfft / ein Eisen vnd auch ein Ketlein dergestalt / als im 17. Cap. bey L. vermeld / vnter das Nasbandt machen / Es helffen auch vor disen Mängel die Mundstück mit vil Spilen / dann wann das Pferd damit spilet / so läst es von dem Laster ab / Item / auff welcher Seitten das Pferd das vnter Theil des Mauls krümmt / auff derselben Seitten sol man die Zügel rucken / so man derowegen absonderlich in beeden Händen halten solle.

P. Die Pferd so das Mundstück schlicken / Ja bißweilen gar mit den Stockzähnen fassen / haben gemeinglich grosse tieffe Mäuler / denen nutzen die wolangezognen Benketl / Num: 17. 18. oder die ganzen Zwerch Stanglein / Num: 9. vnd höher gegen B. einzusetzen / wie Num: 9. vnd 18. Item / zwen Tringstanglein / Num: 23. 31. 36. 37. Item / wann es ein dicke Zungen hat / vnd damit das Mundstück ober sich ziecht / dannenhero Freyheit der Zung bedarff / ein Galgen mit ainfach oder doppelten Benketlein / welche hoch gegen B. eingemacht seyn / Num: 42. 45. 46. (wie auch im 17. Cap. bey C. vermeld worden / von den weitgespaltnen Mäulern) Item /

das

das Thail des Hauptstierls an welchem die Stangen hangen/welches die Welschen den porta morso nennen/ von hartem Leder/ oder ein Blech oder Erad darunter genehet/ daß nicht nachgeben kan/ vnd nider/ stracks ober dem Aug der Stangen zugenehet/ so können die Stangen nicht übersich. Item/ man brauche ein Mundstück mit einem Kettlein (oder mit einem Schnürlein so linder ist) welches vnten omb das Maul zwischen den Leffzen vnd den vordern Zähnen gehet/ vnd auff beyden Seiten an das Mundstück gemacht ist/wie Num:27. zu sehen/doch sol es gebraucht werden/ nicht für solche Pferd/ die da/ in dem sie das Mundstück schlicken / nicht auff die Hand tringen vnd leiß gehen/ vnd nur so lang biß das Pferd die Vntugent läßt/ vnd ehe man das Kettlein machen läßt/ sol man die maß / wie lang es seyn solle/ mit einem Schnürlein nehmen.

Q. Wann ein Pferd im Maul wundt ist/ so sol man es nicht auffzaumen/ sondern ihm nur das Cavezon anlegen/ biß so lang daß es hail wird/ vnter dessen aber Alaun/ Hönig vnd Wasser sieden/ ein Tüchlein darein nezen / dasselbe omb ein Wischzaum wicklen/ vnd das Pferd daran ombgekehrter stehen/ vnd also nicht von sich selbst/ sonder durch Hülff dieser Arzeneen hailen lassen/ Man sol ihm auch kein Habern/ Hew oder Stroh (dann es verhinderte/daß das Pferd nicht hailen könnte/ weil solches Futter hart vnd scharpff) sonder andere Futter/ als Kleiben / Trebern/ R. biß es hail ist/ geben / Wann es hail ist/ sol man ihm nicht alsbald ein hartes/sondern ein lindes Mundstück/ vnd da es seyn kan/ ein altes Holbiß einthun/ vnd das nicht verendern / biß daß es sich wider versichert/ ein recht anlainen auff das Mundstück zu nehmen.

R. Ein Pferd so ir im Maul ist/ das ist/wann es vnstette Bewegungen thut/ wann man die Zügel ein wenig anzieht / oder wann man es wenden wil / zuversichern vnd zu resolvieren, kan geschehen/durch den gemachen galopo in die Läng vnd Weitte/ man muß es auch nicht eng/ vnd nicht auff der Schuel tummeln / Item/ durch ganze Mundstück/ wie von Num: 6. biß Num: 11. zu sehen/ biß das Pferd versichert ist/ allermassen im 15. Cap: bey E. auch angezeigt. Alsdann muß man ihm ein Mundstück brauchen/so ihm taugt/nach Beschaffenheit des Mauls.

S. Wann ein Pferd auff die Hand tringt / oder sich in das Biß legt (ists ein junges Pferd vnd hat die Stärck darzu / so ist ihm mit dem Cavezon, mit dem Erad/ vnd auff vnebnen Orthern / da man auff vnd ab reiten muß/ zu helfen) solches geschicht bißweilen auß Mängel Athems oder auß Schwachheit / Müdigkeit/ auß Wehe Tag der Hüß oder Schenckel/ oder des Ruckens/ oder auß Faulheit/ Einem solchen Pferd muß man nicht vber macht Mühe aufflegen/ vnd den Athem mit der Übung machen/ vnd nach vnd nach mehren/ Vnd da es den Kopff darzu allzu nider trüge/ so nußen ihm gerade lange Stangen. Bißweilen geschicht darumb/ daß gar zu flüchtig vnd hitzig ist / Dergleichen Pferd sol man gemach reiten / so offte es tringt/ still halten vnd zu ruck ziehen/ vnd das Cavezon vñ Holbiß brauchen/ vnd in dem verharren/ biß es das Laster läßt/ Bißweilen geschicht es darumb / daß es zu vil geschlagen oder geplagt worden / Dahero ein bösen Mueth vnd Apprehension gefast/ Ein solches Pferd sol man nicht schlagen/ noch ihm zu vil Arbeit geben/ auch nicht auff der Schuel tummeln/ sondern gemach im Feld reiten / Bißweilen geschicht es darumb/ daß zu wenig Freyheit der Zungen hat/ Dem ist zu helfen mit dem offnen Mundstück nach Gelegenheit des Mauls/ wie von Num: 31. biß 48. zusehen/ vnd im 23. Cap: bey A. B. C. vermeld wird / Bißweilen/ daß es braite oder

dicke Leffzen hat / vñnd damit die Bühler bedeckt / oder daß es dickes Zahnfleisch hat / oder daß es harte Fleischige verwimmerte Bühler / oder ein Fleischigen Härigen Kün hat / Diesen Mängeln des Mauls ist zu helfen / wie folgendes vñter denen Rubriken an dem Orth / da von jedem Theil des Mauls geredt wird / zusehen / Als die Mängel der Zung / wo von der Zung geredt wird. Die Mängel der Leffzen / da von der Leffzen geredt wird / R. Wann aber das tringen von kainer dieser Mängel verursacht wird / so hilft ein ganzes Tringstanglein / wie Num: 9. 31. Item / Tringstanglein / wie Num: 17. 19. 36. 42. 45. 46. außweist / Die müssen nicht an das Zapfflein der Stangen / daran das Mundstück gehet / sondern in die Löchlein wie allda zu sehen / darinn das Benketlein pflegt zu hangen / eingemacht werden / vñnd je höher sie oben gegen A. vñ B. in die Stangen eingemacht werden / je stärker ist ihr Wirkung.

- T. Wann ein Pferd tringt vñnd stretchet das Maul darzu / so taugt ein ginetta bastarda, wie Num: 49. (doch wann ein Pferd ein wenig gespaltent Maul hat / so taugen sie nicht) Item / hohe Mitterstück so nicht ombgehen / Als Num: 16. 24. 29. darunter die letzten die härtern seyn / so wol seyn die offenen Mundstück vñnd Galgen so sich nicht zu ruck legen. Als Num: 36. 44. 45. 46. 48. &c verzeichnet / in nechstemgemeltem Fall wann das Pferd neben deme auch Frenheit der Zungen bedarff / zugebrauchen.

Nota.

Diese jetzt gemelte Galgen vñnd Mitterstück so nicht zu ruck weichen / haben alle starke Wirkung am Gaumen / taugen derowegen nicht für Pferd so da empfindlich seyn am Gaumen / oder die da mit dem Kopff nider gehen / dann sie zusammen mit dem Maul herzu / vñnd nider / Derowegen beedes allain / wann man gar nicht anderst helfen kan / in nechstemgemeltem Fall zugebrauchen / Es wäre dann / daß das Pferd kein Galgen so sich nicht zu ruck legt / leyden wolte.

- V. Die Pferd pflegen oft auff die Biß zu stossen oder zu trucken / stehend oder gehend / vñnd geschicht so oft das Pferd die Zeit stelen kan / in dergleichen Fall sol man die Hand stet vñnd fest / an den gehörigen Orth halten / den Zaum nicht nehmen lassen / Alßbald es den Trithumb begehret straffen / abgewechselt oder zugleich mit den Sporn / vñnd so es das Pferd wider thut / es allzeit straffen / vñnd nicht nachlassen / Vñnd wann es nicht gerad / sondern nach der Seiten mit abgelaidtem Hals / auff das Biß stoffet / so straff man es auff der andern Seiten / vñnd nicht auff der da es sich hinsencket / Ist das Pferd hizig / so lege man ihm nach gegebner Straff die rechte Hand auff den Bogen des Hals.

- W. Wann ein Pferd die Stangen mit den Leffzen oder mit den vordern Zähnen fast / so hilft darfür auff derselben Seiten wo das Pferd pflegt zu fassen / das Häcklein des Künraiffes / an den Bogen der Stangen schliessen / mit einem Ring oder mit einem Schnürlein anbinden / Item / vñnd ist besser an dem Orth / da es die Stangen pflegt zu fassen / ein Ketlein anmachen / vñnd dasselbe in das S. der Künketten auff derselben Seiten zimlich angezogner anmachen / wie Num: 60. bey A. vñnd B. zu sehen.

- X. Wann ein Pferd die Stangen an die Brust ansetzt / so sol man sich der Hülf gebrauchen / als wann ein Pferd den Kopff zu nider trägt / wie im 15. Cap: bey B. gemeld worden / Item / man solle die Stangen so kurz es seyn kan / anderer Bedencken haben machen / dann also kan sie das Pferd desto schwerlicher ansetzen / die Stan-

Stangen sollen auch matt gemacht werden / damit sie dem Pferd nicht herzu zäumen / Die Pferd so es bißweilen pflegen zu thun / daß sie also außreißen wollen / die seyn mit der Zeit der disciplin zu Gehorsamb zu bringen.

Y. Das Pferd macht die Stangen gemeinglich trabocchiern, wann es ein tieffes Maul hat / darvor hilfft das Benketlein nur von zwan Stucken / oder ein ganzes/ gegen A. vnd B. wie bey Num: 17. 18. 23. 31. 37. 42. 45. zu sehen/vnnd wol angezogner einmachen/wie im 17. Cap:C. bey den weit gespaltten Mäulern vermeldt worden / Item/ geschicht es / wann das Aug an den Stangen zu nieder ist/ solches ist mit einem höher zu verendern/ Item/ geschichts/wann der Bug an der Stangen/ als bey Num: 54. bey S. mit Duppfln gezeichnet ist/ viel höher / als sonst bräuchig/ anfangt. Item/wann das Künraiff zu weit ist/ oder wegen daß das Orth da das Künraiff ligen sol / gar gleich vbersich abgeschliffen ist / (auff Welsch barbozo Sfulato genannt/) daher das Künraiff vbersich steigt/ dem ist zu helffen) wie bey C. im 25. Cap: zu sehen/ Item/ geschichts auch/wann das Pferd das Maul gar zu sehr hinfür trägt/ darvor seyn Galgen/ Mittelstück vnd vorgeschossene Stangen zu gebrauchen/ allermassen zuvor im 14. Cap: bey B. vermeldt / Item/ hilfft in beeder Stangen Aug/ einen Riemen einzumachen/vnd denselben vmb das Kün oberhalb des Künraiffs zusammen gürtten/ Also/ daß die Augen an Stangen/im anziehen der Zügl/ nicht vorsich weichen können/ allermassen Num: 60. bey A. vnd B. zu sehen.

Z. Die Pferd pflegen außzureißen/ folgender Ursachen wegen. Erstlich/ daß sie das auffhalten oder die parata nicht verstehen / die muß man sie also lernen / Anfangs im Stall lernen zu ruck gehen/ alsdann in einem geraden Weg auff dem Paß pariern vnd zu ruck ziehen / Alsdann auff den Trab/ vnnd folgends auff den Galopo. Wann es alsdann so gar wol versichert / mag mans nach der Carera auch also thun/wils darvon wischen / so sol es einer zu Fuß / zugegen mit einer Spießruthen auff's Maul oder vordern Fuß / nach dem es empfindlich/ schlagen/ Wann es gut thut nach beschehenen Galopo der Carera, auff dem geraden Weg / Fuß vor Fuß spannen vnd nicht rennen / biß daß es im pariern wol versichert ist/ Item/ man sol es auch die posate lernen machen / Zum andern / die Pferd lassen sich bißweilen nicht auffhalten/wann sie auß dem Athem seyn / denen muß man gemach nach vnd nach/durch Vermehrung der Arbeit/den Athem vermehren/ Item/ wann sie hitzig seyn vnd oft gerennt werden/ solche Pferd sol man nie oder selten rennen / Zum dritten/ auß Mattigkeit der Schenckel / oder des Ruckens / solchen Pferden sol man nicht mehr Arbeit auffladen als sie erlenden mögen/ Zum vierdten / so reißen sie oft auß / auß Verzweiffung/ daß sie zu viel geschlagen werden / Ein solches Pferd muß man ein weil/ biß es ein Herz faßt/ nicht schlagen / noch auff der Schuel/ sondern nur in dem Feld gemach reitten/ biß es der Schlag vergißt / Zum fünfften/ so reißen sie oft auß/ darumb daß sie schew seyn/ Die Pferd aber seyn schew durch das Gehör/ als wann sie schiessen/ trummeln/ Geschray oder andere Rumor hören/ oder sie seyn schew durch das Gesicht / als wann sie allerley sehen/ darvor sie erschrecken / oder sie schewen wegen des Geruchs / als wann sie Rauch/ Zündstrick/ R. riechen / Darumb schewen die Pferd vor dem schiessen oder Feuerwercken an dem maisten/ weil sie hören/ sehen vnd riechen/ das so ihnen zuwider ist / Zu solchen Sachen / damit sich die Pferd nicht darvor fürchten / muß man sie bey gemach vnd von fern gewehnen / zwischen zweyen Pferden so nicht schew seyn/ die sollen ein wenig vor dem schewen Pferd gehen / vngesähr so weit

daß das mittlere mit dem Kopff neben der beeden Pferde vordern Füßen gehe/Wann das Pferd schewet sol man es nie schlagen/ sondern stets schön thun / vnnnd wann das Pferd zu dem gehet/so das hat oder thut darvor es schewet/ so sol derselb vor dem Pferd weichen/vñ zu lezt ihm schön thun/vnd so er kan/ihm auff dem jenigen/ (es sey nun ein Büxen/Wöhr/Flüg/Harnisch/Trummel/Ä.) darvor sichs schewet/ etwas zu essen geben/auch dem Pferd nicht viel in die Augen schawen. Man solle das Pferd nicht anbinden/wann man ihm das schew sey/ abgewehnen wil/dann es fürchtet sich angebunden vielmehr.

Das Achzehende Capitel.

Von den Leffzen.

A.  Je Leffzen sollen dünn seyn/nicht breit vnd nicht einwärts liegen / damit das Ross die Bühler nicht damit bedecke / Wann ein Pferd die Bühler mit den Leffzen / sie seyn dünn oder dick / bedecket / als daß das Mundstück nicht auff den Bühlern sein Wirkung haben kan/ sondern die Leffzen zwischen den Bühlern vnd Mundstück liegen/ (dannenhhero die Pferd auff die Hand bißweilen pflegen zu tringen) oder wann sie empfindliche Leffzen haben / vnd solche wie gemeldt zwischen den Bühlern vnd Mundstück gedruckt werden / alsdann wegen solches Wehetagen vnstete Bewegungen thun mit dem Kopff/ so muß man sie von den Bühlern wegl / vnd an ihr Orth bringen/ mit GlockenWalsen mit einem glatten Boden wie Num: 28. zu sehen/ oder Biern: vnd andere Walsen mit Rädlein/ wie Num: 12. 20. 42. 43. Wann aber das Maul klein ist/ so sol man halbe SpentlingWalsen mit Rädlein brauchen. Num: 14. 35. Denen Fleischigen dicken Leffzen die hievor stehen vnnnd gleichsamb zwischen dem Mundstück vnd Stangen ein Wulst machen / denen muß man an ihrem gebürenden Orth mit F. bey Num: 3. 5. 18. 20. 24. 25. 26. 27. 28. 39. A. 42. 45. A. bezaichnet/ Blas lassen / Derowegen man die Holbiß vnnnd RappenMundstück in diesem Fall meynden sol/ damit sie/ oder nicht einwärts vnd also ober die Bühler/welche sie alsdann bedecketen / oder nicht außwärts zwischen die Stangen vnnnd des Künraiffs Häcklein (allda sie gemeinglich geklemmt werden / vnnnd vnstete Bewegung des Kopffs verursachen) getrengt werden.

B. Wann aber neben dem Mängel/auch das Maul groß vnd das Pferd iri oder vnstet im Maul ist/ so sol man brauchen ein Canna die auff der Seiten außgenommen ist/wie Num: 9. 10. bey A. zu sehen.

C. Wann die Leffzen so gar dick seyn/daß wann man die Zügl anzeucht/ sie sich heraus geben/vnd zwischen den archetto welches Num: 54. mit G. bezaichnet / vnnnd des Künraiffs Häcklein klemmen / welches vnstete Bewegungen des Kopffs verursacht/so sol man neben obgemeldten Mundstücken Stangen mit einem Blecklein brauchen/wie Num 53. C. A. außweist/darüber kan man Buckln annieten/so merckt mans nicht/vnd damit das Häcklein des Künraiffs nicht klemme/so sol es wol gebogen seyn/wie Num: 51. M. N. vnnnd O. außweist / damit die Leffzen also zwischen denselben vnd dem Mundstück Blas haben/Wann die Leffzen so hart vnd

ver.